



Abb. 3: Das gefährdete *Fissidens adianthoides* bildet im Riedried besonders große Bestände (Foto: O. Röller).

Fichten auf Kosten des Laubholzes eine Rolle und an den Rindenstandorten sicher auch die große Empfindlichkeit gegenüber den Luftschadstoffen. Der deutliche Rückgang ergibt sich aus den Häufigkeitsangaben von GÜMBEL und SCHULTZ sowie der Tatsache, dass das Moos auch an einigen Fundorten des Verfassers aus den sechziger Jahren verschwunden ist.“

Plagiothecium undulatum

Von diesem Moos liegen aus der pfälzischen Rheinebene bisher erst wenige Nachweise vor. LAUER (2005) nennt folgende Fundpunkte: Lauterniederung südlich von Kapsweyer, hier auf morschem Baumstamm mit *Herzogiella seligeri*, westlich der Bienwaldmühle und im Naturwaldreservat Stuttperch mehrfach.

Im Riedried wurde *Plagiothecium undulatum* in einem kleinen Bestand auf rohhumusreichem Waldboden gefunden.

Plagiothecium undulatum ist eine Art saurer Waldstandorte, die sich durch den Fichtenanbau deutschlandweit und auch im Pfälzerwald in den letzten Jahrzehnten ausgebreitet hat.

Riccardia multifida

Riccardia multifida ist eine landesweit gefährdete Art, die bundesweit auf der Vorwarnliste steht. Bislang gab es erst einen Nachweis aus der Oberrheinebene im Bienwald südlich von Schaidt, am nassen Ufer eines Teiches nahe dem Heilbach auf Sand (leg. Lauer & Röller 2000). Im Riedried

wächst das Moos in großen Beständen in nassen Gräben auf Totholz und auf Wurzeln am Stammfuß von Erlen.

Riccardia latifrons

Das Lebermoos gilt bundesweit als gefährdet (Rote Liste 3). In der Pfalz konnte LAUER 2005 keine Gefährdung der Bestände erkennen. Die Art wächst auf Totholz an nassen Standorten. Im Riedried werden verrottete Erlenstämme besiedelt. Hier wächst häufig auch *Nowellia curvifolia* und *Herzogiella seligeri*. Aus der pfälzischen Rheinebene waren bisher keine weiteren Wuchsorte bekannt. Auch aus dem angrenzenden Pfälzerwald sind nur wenige Funde gemeldet worden.

Zygodon viridissimus

(Gleicher Fundort wie *Neckera crispa* s.o.). Auch *Zygodon viridissimus* zählt zu den bundesweit und landesweit gefährdeten Moosarten. Ebenso wie *Neckera crispa* besiedelte die Art früher häufiger auch Rinden alter Laubbäume, wo sie heute allerdings, abgesehen von den Vorkommen in den Rheinauen, kaum noch zu finden ist. Altes Mauerwerk ist zum Ersatzlebensraum für *Zygodon viridissimus* im Pfälzerwald und in der Rheinebene geworden.

Zu den Vorkommen in den Rheinauen schreibt LAUER (2005): „Wären nicht die reichen Bestände des Taxons in der Weichholzaue am Rhein, man müsste es als gefährdet einstufen. Glücklicherweise gibt es für diese Wuchsorte kaum eine Bedro-

hung. Deshalb kann man *Zygodon viridissimus* in der Pfalz zu den nicht gefährdeten Moosarten rechnen.“

Der vorliegende Beitrag über die Moosvegetation des NSG Riedried zeigt, dass es hinsichtlich des Vorkommens seltener und gefährdeter Moose im Bienwald noch viel zu entdecken gibt. LAUER (2005) hat in seinem bahnbrechenden Werk über die Moosflora der Pfalz seine Kartierergebnisse aus dem Bienwald mit denen anderer Bryologen (u.a. Philippi, Mattern, Caspari, Röller) zusammengeführt und damit einen ersten Überblick über die Flora des Gebiets gegeben. Im Rahmen der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes für das Naturschutzgroßprojekt Bienwald blieben die Moose leider unberücksichtigt. Deshalb wird es wohl dem ehrenamtlichen Engagement überlassen bleiben, diesbezüglich weitere Grundlagenuntersuchungen durchzuführen. Dass dies, gerade auch im Hinblick auf sich durch das Naturschutzgroßprojekt zukünftig ergebenden Biotopverhältnisse von Interesse ist, steht außer Frage.

Literatur:

LAUER, H. (2005): Die Moose der Pfalz. POLLICHA-Buch Nr. 46. Bad Dürkheim, 1219 S.

GÜMBEL TH. (1857): Die Moosflora der Rheinpfalz. - Mitt. POLLICHA 15: 1-95. Landau/Pfalz.

SCHULTZ, F.W. (1863): Grundzüge zur Phytostatik der Pfalz. - Mitt. POLLICHA 20 u. 21: 99-311. Neustadt a.d.H.

Oliver Röller, Haßloch
unter Mitarbeit von
Maja Hoffmann-Ogrizek, Haßloch, und
Christian Wettstein, Kuhardt

AK Ornithologie

Weißstorch 2007 in Rheinland-Pfalz

Der Aufwärtstrend des Weißstorch-Brutbestands hielt auch im Jahr 2007 an: 49 frei fliegende Brutpaare (2006: 39) hatten sich angesiedelt, 107 Jungvögel wurden flügge (2006: 105).

9 Paare brüteten leider erfolglos. Glücklicherweise hatte die Schlechtwetterperiode an Pfingsten in Rheinland-Pfalz nicht die Intensität und verheerenden Auswirkungen

Tabelle 1: Bruterfolg des Weißstorches 2007 in Rheinland-Pfalz. Die Jungvögel der Brutpaare in Haltung wurden ausgewildert.

Frei fliegende Brutpaare				
Kreis	Gemeinde	Nestname	HP flügte Juv	
Alzey-Worms	Eich		1 3	
	Hamm am Rhein		1 1	
Bad Dürkheim	Haßloch	Königswiesen	1 2	
Germersheim	Erlenbach	Erlenhof	1 3	
	Hördt	Schule	1 0	
	Jockgrim		1 2	
	Knittelsheim	Kirchstraße	1 3	
	Lustadt	Ludwigsmühle	1 3	
	Minfeld	Angushof	1 1	
	Neupotz	Kirche	1 2	
	Rülzheim	Narrenburg	1 0	
	Steinweiler	Scheune Knauber	1 3	
	Winden	Anw. Scheid	1 5	
	Wörth	Anselm Birke	1 0	
	Wörth	Anselm Masthorst	1 0	
	Wörth	VP Birke	1 3	
Zeiskam	Mühle	1 2		
Kaiserslautern	Miesau	Feuerwehr	1 3	
	Steinwenden-Weltersbach		1 3	
Kusel	Rehweiler		1 4	
Landau	Landau	Zoo Gr. Wiese	1 0	
Mainz-Bingen	Bingen-Dietersheim		1 3	
	Bingen-Gaulsheim		1 2	
	Budenheim	Backhauswiese	1 2	
	Budenheim	Haderaue	1 2	
	Ingelheim	Alte Sandlache	1 0	
	Mainz-Laubenheim	Hof Schönau	1 2	
	Mainz-Mombach	Kreuzerhof	1 1	
Neustadt/Wstr.	Neustadt-Geinsheim	Kirche	1 1	
Rhein-Pfalz-Kreis	Bobenheim-Roxheim	VP Fl.-Wiese	1 4	
	Bobenheim-Roxheim	VP Teichanl.	1 4	
	Mechtersheim		1 3	
	Schifferstadt	VP Eiche	1 4	
Südliche Weinstraße	Bornheim	Ev. Kirche	1 3	
	Bornheim	Scheunendach	1 3	
	Bornheim	Storchenzentrum	1 2	
	Bornheim	Trafostation	1 0	
	Bornheim	Auf Voliere Sportplatz	1 4	
	Bornheim	Auf Voliere Westseite	1 0	
	Bornheim	Waldeck	1 3	
	Herxheim	Ziegeleikamin	1 1	
	Kapsweyer	Anw. Herrmann	1 2	
	Offenbach	Brühlgraben	1 2	
	Offenbach	Niederwiesen	1 3	
	Steinfeld	Anw. Angermeier	1 5	
	Venningen	Bürgerliste	1 3	
	Südwestpfalzkreis	Dietrichingen	Kirschbacherhof	1 0
		Mausbach		1 3
Worms	Worms	Zoo Bürgerweide	1 2	
Gesamt			49 107	

(Fortsetzung s. S. 28)

auf den Bruterfolg wie in einigen anderen südwestdeutschen Regionen.

Die Verluste an Freileitungen und Masten sind leider nach wie vor hoch. So kamen mindestens 5 Jungvögel durch Kollisionen mit Stromleitungen oder durch nicht ausreichend gesicherte Mittelspannungsmasten (Elektrokution) ums Leben – ein deutliches Signal in Richtung der Energieversorgungsunternehmen, ihre Verpflichtung zur Sicherung aller Masten bis 2012 entsprechend den Forderungen des §53 BNatSchG zügig umzusetzen (Abb. 1).

Positiv hat sich dagegen die Bestückung einer 110 KV-Leitungstrasse durch die Offenbacher Niederwiesen mit Sichtmarkierungen ausgewirkt. Der Energieversorger Pflanzwerke AG hatte im Frühjahr 2007 die Leitungen über eine Länge von 1,5 km markiert. Während in der Vergangenheit bis zu 3 Störche pro Jahr tödliche Kollisionsunfälle mit dieser Leitung, die eines der wichtigsten Nahrungshabitate für brütende und rastende Weißstörche in Rheinland-Pfalz durchschneidet, erlitten, gab es 2007 keine Verluste. Diese freiwillige, nicht im BNatSchG geforderte Leistung der Pflanzwerke AG verdient Anerkennung (Abb. 2). Erfreulich ist der Abschluss eines Natura-2000-Projektes in den Queichwiesen zwischen Landau und Germersheim im Jahr 2007. Mit finanziellen Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz (Aktion Blau) der Bundesstiftung Umwelt sowie Eigenbeiträgen der betroffenen Gemeinden wurden Einrichtungen zur Wiesenbewässerung restauriert und damit diese seit dem Mittelalter belegte Kulturtechnik für die Zukunft gesichert. Das Projekt lief unter Federführung des Landschaftspflegeverbandes Südpfalz; die Naturschutzverbände und verschiedene Initiativen waren mit beteiligt. Mehr als 300 ha sind inzwischen wieder bewässerbar, weitere Gemeinden in der Queichniederung wollen in den kommenden Jahren ihr Bewässerungssystem wieder in Ordnung bringen. Die zeitlich gestaffelte Wiesenbewässerung, insbesondere die Frühjahrsbewässerung, schafft dem Weißstorch und etlichen anderen Vogelarten optimale Nahrungsbedingungen während der Jungenaufzucht. Die Motivation durch den Storch hat sicher entscheidend dazu beigetragen, dass Naturschützer, Landwirte, Kommunen und Behörden bei diesem Projekt an einem Strang gezogen haben.

Für die Brutsaison 2008 ist die frühe Rückkehr einiger Brutstörche aus dem Winterquartier auffällig. Die ersten Rückkehrer

Brutpaare in Haltung			
Kreis	Gemeinde	Nestname	HP Juv
Germersheim	Wörth	VP Freigehege	1 4
	Winden	Anw. Scheid Vol.	1 1
Rhein-Pfalz-Kreis	Schifferstadt	VP Freigehege	1 2
Südliche Weinstraße	Bornheim	Voliere Kirschbaum	1 3
	Bornheim	Voliere Nest 6	1 0
Kusel	Rehweiler	Voliere	1 4
	Theisbergstegen	Voliere	1 4
Südwestpfalzkreis	Rieschweiler-Mühlbach	Voliere	1 0
Gesamt			8 18



Abb. 3: Ministerin Conrad nimmt die restaurierte und modernisierte Stauanlage an der Queich in Betrieb.

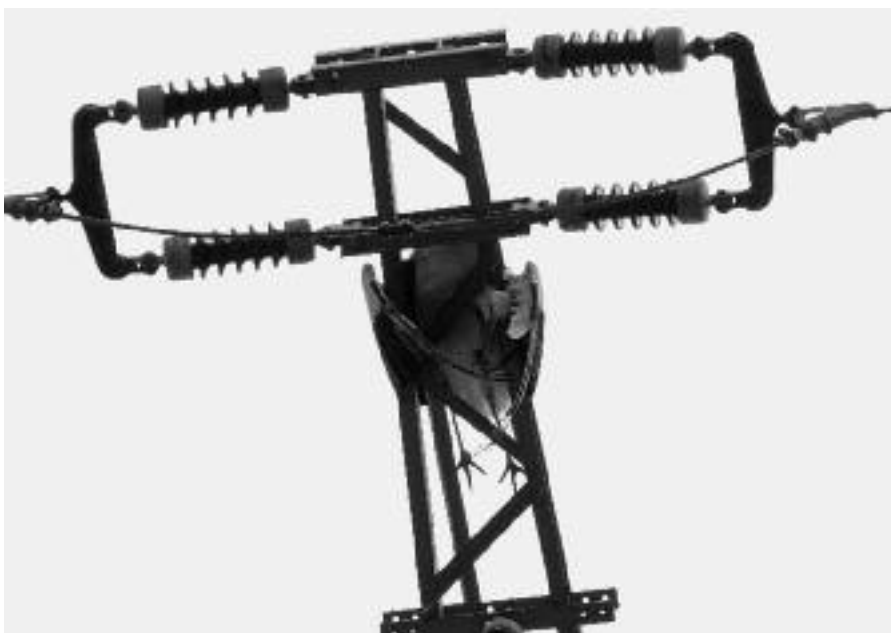


Abb. 1: Ende eines kurzen Lebens: Stromtod eines Bornheimer Jungstorchs an einem Mittelspannungsmast bei Hochstadt.



Abb. 2: Sichtmarkierung der Leitungsseile verhindern erfolgreich tödliche Kollisionen (Niederwiesen bei Offenbach/Queich).

erschieden schon Mitte bis Ende Januar. Inwiefern dies zu einem vorverlegten Brutbeginn führt, inwiefern ein veränderter Brutbeginn zu einer besseren oder schlechteren Anpassung an die Verfügbarkeit der Nahrung darstellt (früherer Aufwuchs, Terminänderungen bei der Wiesenmahd), bleibt späteren Auswertungen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Beringern, Nestbetreuern, Nestbeobachtern und Datenlieferanten, insbesondere Frau Ingrid Dörner, die die rheinhessischen Brutdaten erhoben hat.

Literatur:

- DÖRNER, I. (2007): Weißstorch *Ciconia ciconia* 2006 in Rheinland-Pfalz – eine Übersicht. POLLICHA-Kurier 23/1: 30-35.
- FANGRATH, M. & HILSENDEGEN, P. (2005): Die Bedeutung des Queichtals als Rast- und Übernachtungsgebiet für den Weißstorch (*Ciconia ciconia* L.): Schlafplätze und Herkunft der Vögel. - Mitt. POLLICHA 91 f. 2004/2005: 171 – 178.
- FANGRATH, M. & HILSENDEGEN, P. (2005): Bewässerungsmanagement für den Weißstorch (*Ciconia ciconia* L.) in der Queichniederung bei Landau in der Pfalz. - Mitt. POLLICHA 91 f. 2004/2005: 179 – 192.
- KELLER, P. (2007): Modellprojekt zum Schutzgebietsmanagement im Natura 2000-Gebiet „Bellheimer Wald und Queichtal“. POLLICHA-Kurier 23 (4): 49-51.

Karin Hechler & Pirmin Hilsendegen,
Aktion PfalzStorch